

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Saida“ in Schlepp nehmen lassen. Gerade in diesem kritischen Zeitpunkt, gegen 11 Uhr 30, erschienen aus der Richtung Brindisi fünf italienische Einheiten am Horizont, die ihre Vereinigung mit der englisch-französischen Kreuzergruppe anstrebten.

Neun feindliche Kriegsschiffe standen nunmehr der „Helgoland“ gegenüber, die das Schleppmanöver der beiden anderen Kreuzer so gut als möglich zu decken trachtete. Da kamen auch aus nördlicher Richtung Rauchwolken in Sicht: S. M. S. „Sankt Georg“, gefolgt von „Budapest“, „Tátra“ und „Warasdiner“ und vier Torpedobooten, eilte mit Volldampf heran, und nun geschah das Unglaubliche — der zahlenmäßig so sehr überlegene Feind räumte den Kampfplatz und verschwand alsbald unter dem Horizont.

Um 12 Uhr 25 vereinigten sich die beiden österreichisch-ungarischen Kreuzergruppen auf dem Gefechtsfeld nördlich der Otrantostraße und konnten im Laufe des Nachmittags unbelästigt in den Kriegshafen Cattaro zurückkehren. Auf Feindesseite waren, außer 21 vernichteten Fischdampfern zwei Einheiten („Boutefeu“ und „Borea“) versenkt, „Dartmouth“ und drei italienische Torpedofahrzeuge schwer havariert worden; somit ging das Seegefecht in der Straße von Otranto als unbestreitbarer Sieg der k. u. k. Kriegsmarine in die Weltgeschichte ein.

LSchKpt. v. Horthy hatte es ohne Rücksicht auf das Kräfteverhältnis angenommen und bis zu seiner Verwundung geleitet; aber auch nach dieser — sobald er aus der Betäubung durch Blutverlust und Gaswirkung wieder erwacht war — behielt er die Befehlsgewalt über die Kreuzergruppe fest in Händen.

Oberstleutnant Imre Horváth

Im Jahre 1866 geboren, erhielt er in der Ludovika-Akademie in Budapest seine militärische Ausbildung und stand als Offizier sowohl im Truppendienst als auch im Lehrerberuf an der Honvéd-Oberrealschule in Verwendung. Als Major und Bataillonskommandant im HIR. 11 zog Horváth in den Weltkrieg, in dessen Verlauf er sich — ununterbrochen in der Kampffront stehend — wiederholt auszeichnete. Für das Gefecht bei Gniłowody in Ostgalizien ist ihm das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zuerkannt worden.

Nach Kriegsschluß der ungarischen Nationalarmee angehörend, starb Vitéz Imre Horváth als Feldmarschalleutnant am 1. Juni 1936 in Budapest.

DAS GEFECHT BEI GNIŁOWODY

Am 15. Juni 1916 stand die 39. HID. (GM. v. Dáni) östlich Gniłowody, zwischen Podhajce und der Strypa, im Kampf und vermochte bis Mittag mehrere schwere Angriffe finnischer und turke-